

für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark angeschlossen. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter 'Sozial-Zeitungsangeboten'. Für unvollständige Abgabungen keine Rücksendung. Bestellungen sind mit der Bestellungsangabe 'Soziale Zeitung' zu stellen. Geneser der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Soziale-Zeitung

verlegt von der Redaktion der Soziale-Zeitung in Halle a. S. am Markt 23. Nr. 1140. Preis 10 Pf. pro Stück. Abonnementpreis für ein Jahr 12 Mark, für sechs Monate 7 Mark, für drei Monate 4 Mark. Bestellungen sind an die Redaktion zu richten. Die Redaktion ist für die Abgabe der Zeitung nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Abgabe der Zeitung nicht verantwortlich.

Schwere englische Niederlagen.

Ein besonders erfolgreicher Tag.

Große einheitsliche Angriffe der Engländer, die zum Scheitern gebracht wurden — Schwerste Verluste der Feinde — Erfolgreiche eigene kleinere Unternehmungen.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. September.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz durchdringt.

Westlich von Fleurbaix und südlich von Hautcourt wurden englische Truppen, nördlich der Scarpe starke Verluste erlitten. Eiserne Unternehmungen bei Moure brachten 45 Gefangene ein.

Heeresgruppe Koch:

Nach den vergeblichen Trümpfen der beiden letzten Tage holte der Engländer gestern wieder zu großen einheitslichen Angriffen aus. Sein Ziel war der Durchbruch südlich von Cambrai. Unter dem Schutze einer dichten Feuerwalde trat die englische Infanterie, von Panzerwagen und Fliegern begleitet, zwischen dem Walde von Jouzeaucourt und Sargis court am frühen Morgen zum Angriff an. Wie hatten in Erwartung des feindlichen Angriffes in der Nacht vom 19. zum 20. die Verteidigung von dem freien Gelände südlich von Epehy in die alte englische Stellung zwischen Willems, Guislain und Bellecourt verlegt. Als der zum Angriff tief eingedrungen Feind die Höhen hinab gegen unsere Linie anrückte, empfing ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Der Angriff blieb vor unseren Linien liegen. Nach härtester Feuer-

vorbereitung setzte der Feind zu erneuten Angriff an. Auch dieser zweite Anmarsch scheiterte völlig. In den Südwinkel von Willems und in das Gebiet von Quenemont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten heftigen Artilleriekämpfe nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der geführte Kampf war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Jäger und Kavallerie-Schützen-Regimenter und Westpreussische, Posenische, Niederhessische, Westfälische, Rheinische, Bayerische Regimenter und Gendarmen haben dem Engländer gestern eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsspitze hat er schwere Verluste erlitten. Unser Artillerie fällt ein Hauptanteil an dem vollen Erfolge zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne blieb die Artilleriekämpfe tagelänger in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Trümpfen südlich von Baugailon am Gebiet Baurains und nordwestlich von Valluy auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 22. Sept. abends. (Drahtnachricht.) Von dem Kampffronten nichts Neues.

Wiener Bericht.

WTB. Wien, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Unklar wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Weiter übersehen auf dem Dostal unsere Sturmtruppen einen von scheinbar monatlichen Regionen verteidigten Grabenabschnitt. Der größte Teil der Besatzung erlitt ihr verdientes Schicksal. Sonst an zahlreichen Stellen der italienischen Front Ertrübnisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k.u.k. Truppen keine besonderen Ereignisse.

Albanien.

An der Küste wurden abermals italienische Angriffe abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabs.

Braf Hertling und das parlamentarische Regime.

Köln, 22. Sept. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg.“ berichtet in ihrer heutigen Morgen-Ausgabe: Dem „S.“ geht von parlamentarischer Seite eine Zuschrift zu, in der unter Fortspinnung der Äußerungen u. a. behauptet wird, seit gestern habe man, daß Graf Hertling es ablehne, Sozialdemokraten in die Regierung aufzunehmen. Falls diese Gerüchte sich bestätigen, würde der Reichszentralrat das Vertrauen der Wehrheitsparteien allerdings vollständig verloren haben. Diese Mitteilung wird mir von unterrichteter Seite als reine Kombination bezeichnet. Graf Hertling hat noch keine Gelegenheit gehabt, zu der Frage der Aufnahme von Sozialdemokraten in die Regierung überhaupt Stellung zu nehmen, also auch weder nach der einen noch der anderen Richtung hin sich entscheiden zu können. Die in der Zuschrift weiter enthaltene Angabe, Graf Hertling würde der Fortsetzung des Zentrums beifügen, ist unzutreffend. Nichtig ist dagegen, daß der Reichszentralrat an der Sitzung des Hauptausschusses am Dienstag teilnehmen wird.

Wie die Amerikaner beschwindelt werden

WTB. Berlin, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Die bei St. Mihiel gefangenen Amerikaner äußerten sich einem deutschen Berichterstatter gegenüber erkant über die ihnen von Seiten der Deutschen jetzt verbundene gute Behandlung. Wie sie berichten, wird ihnen von ihren Kompagnieführern immer wieder erzählt, daß die Deutschen die amerikanischen Gefangenen mißhandeln, ihnen ungenügend zu essen geben und sie bei der geringsten Disziplinlosigkeit erschlagen. Sie

meinten, in den von den Zeitungen täglich verkündeten Vereinigten Staaten würde kein Mensch glauben, wie menschlich die Deutschen ihre Gefangenen behandeln.

Die Luftangriffe auf deutsche Städte.

WTB. Im Monat August fanden insgesamt 46 Luftangriffe auf die Heimatgebiete statt. Von den Angriffen wurden fast nur offene Städte im Westen und Südwesten Deutschlands sowie die Industriegebiete Saargebiet, Ruhrgebiet und Luxemburg betroffen. Im einzelnen wurden mit Bombenangriffen das lothringisch-luxemburgische Industriegebiet zwischen dem Saargebiet, Metz und Umgebung fünfmal, Frankfurt am Main, Wiesbaden und Umgebung je dreimal, Koblenz und Umgebung je zweimal, Düren, Saarlouis, Worms, Darmstadt, Birmensdorf, Zweibrücken und Köln je einmal.

Dank der Wirksamkeit unserer Schutzmaßnahmen gelang es dem Gegner in keinem Falle, an militärisch wichtigen Anlagen oder Betrieben neuwertigen Schaden zu verursachen. In Karlsruhe, Ludwigsfelde, Trier, Birmensdorf und Diepholzen entstanden an Weisen leichte Beschädigungen, die keine Betriebsstörungen zur Folge hatten. Bei Trier erfolgte ein Bombentreffer in einem Hoflager einen Brand hervor; der Betrieb wurde auch hier nicht unterbrochen. Dagegen war der Schaden an privatem Eigentum bei mehreren Angriffen, vor allem in Trier, Köln und Düren nicht unerheblich. Den Angriffen fielen im ganzen 79 Tote, 47 Schwerverwundete und 66 Leichtverletzte zum Opfer.

Der Gegner besahlte seine Angriffe mit schweren Verlusten. Am 13. August wurden aus einem Geschwader von 10 Flugzeugen 5, am 16. August ebenfalls 5, am 22. August aus einem Geschwader von 10 Flugzeugen 7 Flugzeuge abgeschossen. Am ganzen Verlauf der Woche durch die Wirkung unserer Abwehrmittel, insbesondere durch den Angriffserfolg unserer Jagdflieger, 28 Flugzeuge.

Fliegerangriff auf die Piave-Inseln.

WTB. Wien, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Aus dem 1. Fliegerregiment wird gemeldet: Am 20. September hat die Fliegerkompanie 69 aus eigener Unternehmungsflugleistung unter der fähigen Führung ihres Kommandanten, des Oberleutnants Supt, fünfmal aus geringsten Höhen die vom Feinde besetzten Piave-Inseln mit je 1000 bis 2000 Bomben und 8000 Maschinengewehrkugeln mit höchstem Erfolge angegriffen und durch Volksterror zwei Seile zerstört.

Eine Stimme der Vernunft.

WTB. Bern, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Im „Populaire“ schreibt der ehemalige Deputierte Desjardins: Jedermann, der nur einigermaßen guten Willen besitzt, muß anerkennen, daß das Friedensprogramm Fagners weder die Kernpunkte der Weltpolitik trage noch amerikanischen Plänen umfasse. Läden seien hinreichlich für die Wiederaufnahme in Belgien, der Revision des Vertrags von Brest-Litovsk und der selbständigen Frage. Jeder diese Läden werde man sich nicht wundern, denn niemals werde eine kriegsführende Partei einen Vorschlag machen, welchen die Gegner ohne Erörterung annehmen könnten. Die Besprechungen müßten gerade zur Vertiefung von Ungerechtigkeiten dienen. Der österreichische Vorschlag gebe die Möglichkeit, das gesamte Friedensprogramm zu zertrümmern. Eine Falle liege nicht vorhanden. Die Entente werde nicht aufgegeben, etwas Unbekanntem entgegenzusetzen. Der Rest des Artikels ist von der Zeitur gefahren.

Der Weltkrieg endgültig entschieden.

Eine Schwedische Ansicht.

In „Nya Dagligt Allehanda“ vom 18. September schreibt A. J. Einar: Der Krieg in Europa steht jetzt in seinem unmittelfachen Abschlusse unter Verbeibaltung der jetzigen Machtstellung im großen Ganzen. Was noch geblieben ist nur eine Umgruppierung der Stellungen auf beiden Seiten zur Vorbereitung der künftigen Lage, die als eine Folge des durch den Krieg bisher erreichten Resultats eintreten dürfte. Und darüber hinaus auf der einen oder anderen Seite etwas mehr in Europa zu ereignen, scheint ausgeschlossen zu sein. Deutschland scheint es nicht zu können, nachdem der überläufige Vorstoß gegen die französischen und englischen Armeen im Frühling nicht zu dem beabsichtigten Erfolge führte; dazu ist die Übermacht auf der Gegenseite zu groß. Und die noch kämpfenden europäischen Verbündeten Frankreich und England scheinen es auch nicht zu können; dazu genügen ihre eigenen Kräfte nicht, und auf die Hilfe von Amerika kann nicht zum mindesten durch die wachsenden Weltengriffe im Osten in der Ausbeutung und auf die Dauer nicht zu rechnen sein, die für die Jersfmetterung, nicht bloß die Aufhaltung Deutschlands erforderlich sein würden.

Was also bei einem fortgesetzten Kriege in Europa erreicht werden kann, ist, Deutschland halt zu gebieten, nichts weiter; aber dieses Ziel ist jetzt erreicht. Deutschland richtet sich nun darauf ein, in einem großartigen Weltkriege Stellung, die sich von Antwerpen nach Mexiko und von dort bis zum Atlantischen Meere erstreckt, ein für allemal allen weiteren Versuchen zur „Jersfmetterung Deutschlands“ einen Damm entgegenzusetzen. Darüber hinaus hat es kein Interesse auf der Westfront, und es hat genug zu tun, um die Verhältnisse in dem durch seinen erfolgreichen Einmarsch im Weltkriege befreiten Osteuropa zu regeln und für die Zukunft sicherzustellen.

Man dürfte zwar noch eine geraume Weile von angeblichen deutschen „Niederlagen“ und von Erfolgen des Verbündeten reden hören, aber die Bedeutung dieser künftigen Kampfhandlungen ist nicht mehr erheblich. Im großen Ganzen ist der Krieg zu Ende, nicht nur an der Ostfront, sondern auch im Westen. Aber das bedeutet nicht ohne weiteres Frieden. Es ist wahrscheinlich, daß der Krieg auf der Westfront, sofern die jetzt eingeleitete österreichische Friedensinitiative nicht einen kürzeren Weg zu einem Frieden bietet, ein Jahr lang durch die Stabilisierung des Stellungskrieges zu einer dauernden Eintrichtung werden wird, eine chinesische Mauer, in der Zukunft vielleicht schwach befestigt, aber doch beständig in aktiver Verteidigungslage gehalten, ein „germanischer Wall“ gegen Götter und Ungläubigen.

Die neuen Staatenbildungen im Osten bedeuten, daß die germanische und die russische Weltgruppe als ein „Band der Nationen“ für sich in näherer Beziehung miteinander in genannten Beziehungen treten werden, mit anderen Völkern in der Welt, und der „germanische Wall“ im Westen dürfte dafür sorgen, daß etwas Entfernendes zwischen den Völkern westlich dieses Walls in größerem oder geringerem Einverständnis untereinander gesehen wird.

Budapester Äußerungen zur deutscher Antwort.

WTB. Budapest, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Zu der deutschen Antwort auf die Note des Grafen Burian sagte der „Pester Lloyd“ u. a.: In dem diplomatischen Offensivselbstzug der Entente und Americas ist dem Verträge, beide Mittelmächte einander zu trennen, eine ansehnliche Rolle zugeführt worden. Wie der festliche Friedensschritt des Grafen Burian die mutig gezogene Forderung aus den wiederholten Beschlüssen der Weltkonferenz ist, den die verantwortlichen Staatsmänner der Monarchie gemacht haben, so ist die Antwort der deutschen Reichsregierung nur die Bestätigung der Friedensbedingungen heranzogener Führer des deutschen Volkes in den letzten Wochen.

Der Budapest. „Pester Lloyd“ sagt: Die deutsche Antwort erfolgte zu einer Zeit, wo die Entscheidung der Entente bekannt war. Dieser Umstand hat die deutsche Regierung natürlich zur Zurückhaltung veranlaßt. Die Zustimmung hat aus zwei Gesichtspunkten große Bedeutung: Im Innern wird sie die aufstrebende Hege, die gleichzeitig auch gegen uns geht haben, zum Schweigen bringen. Nach außen aber wird sie neuerdings dokumentieren, daß wir uns nicht mit Deutschland und daß keine Lauffähigkeit von innen und keine Intrigue von außen diese Einseitigkeit erschüttern kann.

Rumänien Minister Arion über Burians Note.

Der rumänische Minister des Auswärtigen Arion äußerte sich gegenüber einem Berichterstatter des unabhängigen Blattes „Cumina“: Mein persönlicher Eindruck ist der, daß man bezüglich der Ausfertigung der österreichisch-ungarischen Beschlüsse nicht allzu optimistisch sein darf, weil bei Wien nicht viel geschehen ist. Es scheint noch nicht die Mühe, welche sicherlich kommen werden. Aus

Auto-Unfall Enner Poljaks.

Konstanz, 20. Sept. Wie die Blätter melden, ist das Automobil Enner Poljaks vorzeitig unweit seines Palais mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammengestoßen.

Verletzung in Budapest.

WTB. Budapest, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Gestern fand die feierliche Eröffnung der gemeinsamen Tagung der ärztlichen Abteilung der waffenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Österreichs Ungarns und der Türkei statt.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

Pferdesport.

- Berlin-Großmarst. (Eigener Drahtbericht.) 1. Rennen: 1. Rotenberg II, 2. Friedenstanz, 3. Gebhard. Tot: 28: 10 Sieg, 18, 58, 31: 10 Pkt.

Radsport.

- Wismann-Dortmund gewinnt gegen Teichner-Berlin und Borning. Magdeburg im Großen Preis der Stadt Halle.

der Note aber gibt eine wichtige Aufgabe für die Beurteilung der Politik Brasiliens herbei. Diese Politik war ausschließlich auf die Befriedigung der Hochbornernachfrage gerichtet.

Die Befreiung des Erzaren.

WTB. Moskau, 20. September. Die „Iswestija“ gibt folgende Schilderung von der feierlichen Befreiung des Erzaren, die nach Freiwerden der Truppen der Volksarmee in Zsaritschin veranstaltet haben:

Wilson verlangt noch mehr.

Die 14 Punkte genügen nicht.

Amsterd., 22. September. Nach einer Neuerkundung berichtet der „Parizer Rein“, daß nach Bekanntwerden von Wilsons Haltung gegenüber der österreichischen Note verlorene amerikanische Politiker und Entschlossenheiten Wilson aufsuchen, um ihn zu gewinnen.

Eine amerikanische Forderung.

Der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt in der Nummer vom 12. Sept.: Mit bewundernswerter Klarheit und Kürze fordert die „New York Tribune“ den Traum einer Liga der Nationen und zeigt, wie trügerisch er ist.

mit auf den Weg zu geben. Er sei überzeugt, daß den Serben auf ihrer Seite durch Österreich die Hilfe liberal eingeführt, die innere Verbündetheit und Gemeinnützigkeit zwischen Deutschland und den baltischen Ländern vor Augen getreten sei.

Im Namen seiner Kollegen und der baltischen Presse dankte der Schriftleiter der „Dawner Zeitung“ Dr. Serapinski. Sie seien von dem Vortrage so erfüllt, daß sie in Deutschland den antizentralistischen, kulturellen und militärischen Kraft.

Wiederaufnahme des Verkehrs mit Rumänien.

WTB. Buzarek, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Der Privatgüterverkehr von Deutschland und Österreich-Ungarn nach Rumänien ist wieder aufgenommen. Der Verkehr wird in derselben Weise wie vor dem Kriege mit Rumänien erfolgen.

Bulgarische Frontverlegung.

WTB. Sofia, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Bulgarischer Generalstabbericht: Südlich von Bistritza und im Cerabogien gestritten andere Einheiten durch Feuer mehrere feindliche Abteilungen, welche aus Artilleriebesetzung gegen unsere Streitkräfte zu verhalten versuchten.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Englischer Bericht aus der Salonik-Front: Die Serben legten ihren Vormarsch fort. Sie machten 5000 Gefangene und erbeuteten 80 Geschütze. Britische und griechische Truppen griffen auf beiden Seiten des Doiran-Sees an und machten 700 Gefangene.

Deutsches Reich.

Ein nachschonwetterer Erfolg.

Gegen kleinliche Maßnahmen bei der Lebensmittelverbesorgung verweist sich das kaiserliche Generalkommando des 11. Armeekorps in einer Verordnung, die allerorts Nachachtung finden sollte.

Kommendation von Mannschaften zu besonderen Dienstverrichtungen.

In einer Eingabe an den Generalstab des Feldheeres hatte der Reichstagsabgeordnete Fetej Marquari in dem Vorschlag gemacht, daß zu den besonderen Dienstverrichtungen beim Heere nur allen garnison- und arbeitsverwendungs-fähige Leute verwendet und die Zahl vermindert werden möchte.

Gemeinnützigkeit der Konserktion in Berlin I.

Der Berliner Dienstverordnungs-Konserktion hat, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, beschlossen, bei der bevorstehenden Ersatzwahl im ersten Berliner Reichstagswahlbezirk von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen.

Die baltischen Pressevertreter in Berlin.

WTB. Berlin, 21. Sept. (Drahtnachricht.) Der Reichskommissar für die Ostprovinzen, Generals Freiherr von Falkenhausen, sah am Sonntagabend bei ihm über Gastfreude durch Deutschland baltischen Tageschriftsteller im Hotel Bristol ein.

Zum dänisch-amerikanischen Handelsabkommen.

WTB. Kopenhagen, 22. Sept. (Drahtnachricht.) Der dänische diplomatische Gesandtschaftsbericht wird im allgemeinen mit großer Begeisterung begrüßt.

Kämpfe auf dem Dniaproß.

WTB. London, 22. September. (Drahtnachricht.) Korruptisches Communiqué. Anhangslist: Front: Am 16. und 17. Septbr. wurde von Marine-Einheiten und Truppen der Alliierten auf dem Dniaproß eine erfolgreiche Operation durchgeführt.

Eine Proklamation des tschechoslowakischen Führers.

WTB. Amsterd., 22. Septbr. (Drahtnachricht.) Nach einem tiefen Blatte meldet die „Daily Mail“ aus Bratislava, daß der Führer der Tschechoslowaken, Oberst Gaida, eine Proklamation an die allrussische Regierung und die tschechoslowakischen Truppen ausgesprochen hat.

Die baltischen Pressevertreter in Berlin.

WTB. Berlin, 21. Sept. (Drahtnachricht.) Der Reichskommissar für die Ostprovinzen, Generals Freiherr von Falkenhausen, sah am Sonntagabend bei ihm über Gastfreude durch Deutschland baltischen Tageschriftsteller im Hotel Bristol ein.